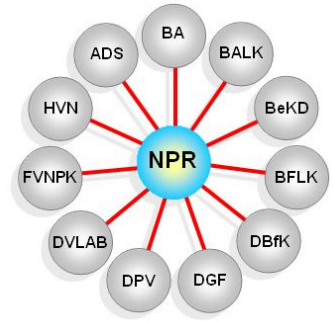


Niedersächsischer Pflegerat

Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegeberufsorganisationen
und des Hebammenwesens



Anstossen - Bewegen - Verändern



Tel.: (+495532) 501 137
Fax: (+495532) 501 234
e-Mail: hesse@charlottenstift.de
Bearbeitet von: W.Hesse

Hannover, den 17.11.2008

NPR Presseinformation Aktionsbündnis „Rettung der Krankenhäuser“

Die Arbeitssituation in den Krankenhäusern ist mehr als besorgniserregend und Patienten gefährdend. Seit 10 Jahren produziert der Budgetdeckel Millionen von Euro an Unterdeckung, die nicht mehr kompensiert werden können. Die Spitze des Eisberges sind nach wie vor geforderte Sonderzahlungen und Finanzierungsaufkommen für erhöhte Energie- und Mehrwertsteuerzahlungen. Und für angemessene Tariflöhne. nach einem Dreivierteljahr Wartezeit gegenüber anderen Arbeitnehmern im öffentlichen Dienst sind ab 2009 weitere 5% Personalkostensteigerung zu finanzieren. Alle Kompensations- und Subventionsmöglichkeiten einer wirtschaftlichen Betriebsführung stoßen an Grenzen oder haben diese bereits in unzumutbarem Maß überschritten. Tatsächlich gibt es keine Dienstpläne mehr ohne geplante Überstunden, Verzicht auf Wochenendfreizeit und Verzicht auf geplante Urlaubsregelungen.

Das Ausbluten und die Ausbeutung der Beschäftigten hat Grenzen überschritten, die für die Pflegekräfte das „Aus“ in Bezug auf eine qualitativ sichere Patientenversorgung und den eigenen beruflichen Schutz bedeutet. Allein durch die angemessenen Tariflöhne ab 2009 stehen Personalkostensteigerungen zur Finanzierung an. Prognostiziert ist eine Unterfinanzierung der Krankenhäuser, die erneut in fünfstelliger Höhe Arbeitsplätze kosten wird.

"Diese vermeintliche Sparbüchse ist leer, ausgebrannt und demoralisiert, was die berufliche Perspektive, Wertschätzung, Ausbeutung betrifft", so das Resümee der Präsidentin des Deutschen Pflegerates Marie-Luise Müller.

Es muss Schluss sein mit Patientengefährdung und Personalabbau in der Pflege !

Jede sechste Stelle der Pflege ist bereits weggerationiert, in 2009 droht jede fünfte Stelle am Patientenbett dem Spardiktat zum Opfer zu fallen. Hatten in 1995 sechs Patienten eine Pflegekraft sind es 2005 zwölf Patienten und heute zwanzig Patienten, die durch eine Pflegekraft bei erhöhtem Pflegebedarf zu versorgen sind.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat beim Pflegegipfel im September 2008 die drohenden Versorgungsgefahren erkannt und 21.000 Stellen für Pflegende in das laufende Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Die Stellen sollen erst in den nächsten drei Jahren geschaffen werden. Die Sicherung der Finanzierung ist jedoch nur mit 70 % der Kostenübernahme gedeckt !

Diese Stellen dürfen nach Ansicht aller Beteiligten nicht in einem Gießkannenverfahren an die 2.200 Krankenhäuser ausgeteilt, sondern anhand von der professionellen Pflege erarbeiteten Kriterien vergeben werden.

Hände weg von Dienstleistungsberufen, die Tag für Tag Beziehungsarbeit mit hoher Kompetenz und professioneller Empathie leisten. Seit 10 Jahren wurden mehr als 50.000 Pflegestellen abgebaut. Ein Sparprogramm, das zum raschen Kliniksterben und weiterem Stellenabbau führt, muss ausgebremst werden. Grenzwertig ist heute die Arbeitsverdichtung - u.a. durch Verweildauerverkürzung - und eine Pflege im Minutentakt bei zunehmender Hochaltrigkeit, Mehrfacherkrankungen und Demenz im klinischen Akutbetrieb. Die Ergebnisse der Studie „Pflegethermometer 2007“ des Deutschen Institutes für angewandte Pflegeforschung (dip) Köln belegen den Zusammenhang zwischen dem Abbau von Pflegestellen und geringerer Patientensicherheit infolge abnehmender Pflegequalität und -quantität.

Wir fordern einen sofortigen Stopp des weiterlaufenden Personalabbaus und unverzüglich konzeptionell ausgereifte und zuverlässige Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber.

Der NPR setzt sich gemeinsam mit dem DPR (Deutscher Pflegerat) für tragfähige Zukunftsmodelle in Bezug auf die Organisation, den Neuzuschnitt der Aufgaben und anspruchsvolle Kooperationsmodelle ein.

Der NPR engagiert sich im Aktionsbündnis zur Rettung der Krankenhäuser für eine qualitätsorientierte Dienstleistung, damit die Patienten- und Mitarbeitersicherheit nicht gefährdet wird.

Für den NPR
i.A.



W.Hesse
Pflegedirektor
Krankenhaus Charlottenstift Stadtoldendorf